

TUM goes Asia

Die TUM vertieft ihre Beziehungen zu Universitäten und Forschungseinrichtungen in Asien. Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann unterzeichnete Anfang April ein Partnerschaftsabkommen zwischen der TUM und dem »Indian Institute of Science« in Bangalore sowie ein »Double degree«-Abkommen mit der Sogang University in Korea. Mit der koreanischen Universität arbeitet die TUM bereits seit zehn Jahren zusammen.

Herrmann reiste als Mitglied einer Wirtschafts- und Wissenschaftsdelegation mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber in die Boomstaaten Südostasiens. Neben der Vertiefung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und dem Klimaschutz war der Ausbau der Beziehungen in Bildung, Wissenschaft und Forschung ein Reiseziel. In den letzten zehn Jahren

hat die TUM den Anteil ausländischer Studierender verdreifacht. Derzeit sind es 4000 Studierende aus der ganzen Welt, die an der TUM ausgebildet werden.

TUM's Singapur-Dependance

In Singapur besuchte die Delegation vor allem das German Institute of Science and Technology (GIST)

der TUM. Als erste Universität Deutschlands hatte die TUM 2002 diese eigenständige Auslandstochter gegründet. GIST bietet derzeit die Master-Studiengänge Industrial Chemistry, Intelligent Transportation Systems, Microelectronics und Integrated Circuit Design in Zusammenarbeit mit der National University Singapore (NUS) und der Nanyang Technological University of Singapore (NTU) an. Das erfolgreiche Konzept soll auf andere Standorte im asiatischen Raum übertragen werden.

Ministerpräsident Stoiber und die weiteren Mitglieder der Delegation informierten sich über die Studienmöglichkeiten am GIST und erhielten von den Studierenden und Absolventen Erfahrungsberichte. Alle bisherigen Absolventen haben Arbeitsplätze in der Industrie gefunden oder arbeiten an der Promotion.

Ehrendoktorwürde der Sogang University für den bayerischen Ministerpräsidenten. Das Bild zeigt: Vorn links Dr. Edmund Stoiber mit Ehefrau Karin, hinter ihm TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann; links neben Herrmann Prof. Karl-Dieter Gröske, Rektor der Friedrich Alexander Universität Erlangen-Nürnberg, dahinter Prof. Bernd Huber, Rektor der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Foto: privat



Informatik und Wasser-/Abwassertechnologien in Indien

Anlässlich der Unterzeichnung des Partnerschaftsabkommens mit der Region Karnataka in Indien durch Ministerpräsident Stoiber hat TUM-Präsident Herrmann in Bangalore die Kooperation mit dem »Indian Institute of Science«, die seit fünf Jahren besteht, verstetigt. Schwerpunkte des Wissenschaftsaustauschs sind Informatik (speziell Wirtschaftsinformatik), Chemie, Physik, Biowissenschaften und Ingenieurwesen.

Im »Indian Institute of Science« (IISc) forschen rund 2 000 Wissenschaftler in 48 Instituten. Die Ausbildung konzentriert sich auf das Graduiertenstudium (Master) und das Promotionsstudium. Wie bei der TUM werden nur die besten Bewerber zugelassen. Im internationalen »Shanghai-Ranking« nimmt das IISc mit den meisten Publikationen und Patenten den Spitzenplatz unter allen Universitäten und Forschungsinstitutionen Indiens ein.

Bei der Vertragsunterzeichnung hob Herrmann hervor, dass Bangalore weltweit zu den Spitzenplätzen der Informatik gehört, insbesondere im Bereich des Software-Engineering. Die bisherige Kooperation habe sich bewährt und rechtfertige aufgrund der großen Resonanz bei den Nachwuchswissenschaftlern beider Seiten eine Verstetigung. Er betonte aber auch, dass in der Kombination der Natur-, Bio- und Ingenieurwissenschaften das »Jahrhundertthema Wasser und Abwasser« neu in den Fokus komme. Bayern verfüge an der TUM und in der einschlägigen Wirtschaft über Technologiekompetenz auf diesem Gebiet, die sich zu einem erheblichen internationalen Wertschöpfungsfaktor für Bayern entwickeln könne.

Doppeldiplom-Abkommen mit Korea

Letzte Etappe der Delegationsreise: Korea. Hier unterzeichnete Herrmann Partnerschaftsabkommen zur Durchführung von Doppeldiplom-Studiengängen mit zwei Universitäten in Seoul. Sowohl mit dem Korean Advanced Institute of Science and Technology (KAIST) als auch der Sogang University verbindet die TUM eine langjährige vertrauensvolle Partnerschaft.

Mit der Sogang University wurde anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde an den bayerischen Ministerpräsidenten auch die Unterstützung beim Aufbau eines Instituts vereinbart, das den Zielsetzungen der Carl von Linde-Akademie der TUM entspricht.

Die Sogang University wurde 1960 gegründet und ist die einzige von Jesuiten getragene höhere Bildungseinrichtung im Land. Sie gilt als eine der führenden Forschungs- und Lehruniversitäten in Korea und bietet seit 1969 alle klassischen Fächer an – außer Medizin. Sie besitzt eine Reihe von Partnerschaftsabkommen mit Universitäten in den USA und Europa. Hier unterhält sie vor allem zu Deutschland beste Kontakte. So bestehen bisher Austauschprogramme mit der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und der Humboldt Universität Berlin. Nach der Verleihung der Ehrendoktorwürde an den damaligen Bundespräsidenten wurde der Campus der Universität 1998 in Roman-Herzog-Platz umbenannt.

Der Kooperationsvertrag mit der TUM besteht seit 1997. Bei der Auftaktveranstaltung erklärte die TUM ihre Bereitschaft, an der Entwicklung eines neuen Campus vor den Toren der Stadt mitzuwirken.

Diese Bereitschaft wird in dem nun beschlossenen Erweiterungsvertrag wieder aufgenommen und durch die Absicht bekräftigt, die Entwicklung eines Doppeldiploms im Maschinenwesen voranzutreiben.

red



Name gesucht!

Über 35 Jahre gibt es sie schon: die TUM-Mitteilungen. 2008 soll das Magazin ein neues Gesicht erhalten, und das ist die Gelegenheit, ihm endlich auch einen moderneren Namen zu geben.

Hier sind Sie gefragt, liebe Leserinnen und Leser! Mit Ihrer Hilfe wollen wir das Heft auf einen pffigen Namen taufen. Werden Sie Taufpate! Wie soll das Kind heißen? Schicken Sie Ihren Namensvorschlag bis 1. Oktober 2007 per E-Mail an:

redaktion@zv.tum.de

Mit etwas Glück gewinnen Sie dabei auch einen unserer Preise. Die drei besten Vorschläge werden prämiert:

1. Platz: Buch »Technische Universität München – Die Geschichte eines Wissenschaftsunternehmens« (2 Bände)
2. Platz: Memory-Stick mit 1 Gigabyte Speicherkapazität
3. Platz: TUM-Taschenmesser

Die Entscheidung der Jury wird in Heft 5-2007 bekannt gegeben. Viele kreative Ideen wünscht Ihnen

die Redaktion